



Konsumnachfrage noch verhalten	627
Vorübergehender Exportrückgang	631
Zahlenbeilage	

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 50/89

Berlin

14. Dezember 1989

56. Jahrgang

2. Ex.

Konsumnachfrage noch verhalten

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1989¹

In den Sommermonaten hat die reale Verbrauchsnachfrage etwas zugenommen (0,4 vH), nachdem sie im Frühjahr stagniert hatte; sie war damit aber nur um 1 vH höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Wie schon in der ersten Jahreshälfte war die Verbrauchsneigung relativ hoch — bei stagnierenden Realeinkommen lag die Sparquote bis zuletzt deutlich unter dem vorjährigen Niveau². Der Preisauftrieb hat nach dem Sprung zu Jahresbeginn merklich nachgelassen; im Berichtszeitraum kam es nur noch zu einer leichten Verteuerung der Lebenshaltung³. Im Vorjahresvergleich betrug der Preisanstieg 3,1 vH und war damit etwas geringer als im ersten Halbjahr.

Die konjunkturelle Entwicklung der *Einzelhandelsumsätze* hatte in diesem Jahr ein ähnliches Grundmuster wie die des privaten Verbrauchs insgesamt. Bei etwa gleicher nominaler Ausweitung war der reale Zuwachs jedoch um fast einen Prozentpunkt höher. Die beim Einzelhandel nachgefragten Waren haben sich also weniger stark verteuert als die Konsumgüter in ihrer Gesamtheit. Im Berichtsquartal war die Entwicklung durch einen ruhigen Geschäftsverlauf gekennzeichnet; sowohl nominal als auch real wurde gerade das Umsatzniveau vom Vorquartal erreicht.

Bedarfsbereiche

Die Ausgaben für *Nahrungs- und Genußmittel* expandierten im dritten Jahresviertel im Tempo der gesamten Konsumausgaben (0,6 vH), jedoch merklich schwächer

als in der ersten Jahreshälfte. Deutlicher kommt diese Abschwächung in der realen Rechnung zum Ausdruck, die — nach jeweils etwa 1 vH in den beiden Vorquartalen — ein kräftiges Minus von 1,6 vH ausweist. Allerdings hatte die Nachfrage in diesem Verwendungszweck ein recht hohes Niveau erreicht, so daß sich im Vorjahresvergleich noch ein Plus von 1,3 vH ergab.

Die für die Verbraucher lange Zeit günstige Entwicklung der Nahrungsmittelpreise — leichter Rückgang 1987, Stabilität 1988 — hat sich in diesem Jahr nicht fortgesetzt; im bisherigen Verlauf war ein immer stärker werdender Preisauftrieb zu beobachten. Im Berichtszeitraum ergab sich ein sprunghafter Anstieg von gut 2 vH gegenüber dem Vorquartal, durch den sich der Abstand zum Vorjahr auf 3 vH vergrößerte. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die Verteuerung von saisonabhängigen Nahrungsmitteln (15 vH gegenüber dem Vorjahr), hier besonders von Kartoffeln (70 vH). Auch der Anstieg der Fleischpreise war mit knapp 5 vH überdurchschnittlich hoch.

¹ Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

² Vgl. Wachstumspause im Sommer. Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das dritte Quartal 1989. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 46/89, S. 573 ff.

³ Die kürzliche Umstellung der Preisstatistik für die Lebenshaltung auf ein neues Wägungsschema (Basisjahr 1985), nach der sich ein etwas flacherer Anstieg der Preise ergibt, ist in den vorliegenden Zahlen noch nicht berücksichtigt.

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland

Verwendungszwecke	1988	Ursprungswerte					Saisonbereinigte Werte ⁶⁾				
		1988		1989			1988		1989		
		III	IV	I	II	III ⁷⁾	III	IV	I	II	III ⁷⁾
Mrd. DM zu jeweiligen Preisen											
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	250,88	63,05	66,91	61,02	64,95	65,78	62,9	63,5	64,2	65,3	65,6
Kleidung, Schuhe	98,18	22,42	30,92	22,39	23,67	22,80	24,4	24,6	25,6	24,8	24,8
Wohnungsmieten ²⁾	181,79	45,58	46,38	47,51	47,84	48,32	45,7	46,5	47,2	47,9	48,5
Haushaltsenergie ³⁾	49,71	11,21	13,50	13,71	11,46	12,23	12,7	12,8	12,0	12,7	13,6
Haushaltsführung	107,08	25,46	30,99	26,25	26,89	26,53	26,9	27,3	27,6	27,8	28,0
Gesundheits- u. Körperpflege	57,27	14,26	15,19	14,46	14,48	14,57	14,4	14,8	14,5	14,7	14,7
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	178,89	44,90	44,86	45,60	52,46	46,84	45,1	44,9	48,9	48,6	47,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	114,05	27,20	34,29	27,45	26,82	28,07	28,5	29,3	29,0	29,1	29,4
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	80,58	20,73	21,60	19,54	21,14	21,93	20,3	20,8	20,8	21,2	21,5
Privater Verbrauch ⁵⁾	1 156,81	288,33	312,97	285,89	298,36	300,27	290,7	294,1	299,5	301,3	302,8
Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr			Vorquartal						
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	3,5	3,7	3,1	2,6	5,7	4,3	1,9	0,9	1,1	1,6	0,6
Kleidung, Schuhe	1,4	1,4	-2,1	4,5	1,1	1,7	0,1	0,6	4,2	-3,0	0,2
Wohnungsmieten ²⁾	4,9	5,0	5,9	6,1	6,2	6,0	1,6	1,8	1,4	1,4	1,3
Haushaltsenergie ³⁾	-2,5	-2,9	1,3	-0,6	2,2	9,1	4,6	1,2	-6,4	5,8	7,3
Haushaltsführung	5,5	5,8	3,8	4,1	5,8	4,2	2,9	1,3	1,0	1,0	0,6
Gesundheits- u. Körperpflege	7,7	7,5	9,5	4,0	4,0	2,2	2,6	2,6	-1,9	1,0	0,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2,6	3,2	-0,7	10,6	9,5	4,3	1,6	-0,5	8,8	-0,5	-2,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	4,9	3,7	4,6	1,8	4,6	3,2	3,4	2,7	-1,1	0,4	1,0
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	6,6	6,4	6,8	6,2	6,5	5,8	2,0	2,2	0,0	2,4	1,2
Privater Verbrauch ⁵⁾	4,0	4,1	3,1	4,9	5,5	4,1	2,0	1,2	1,8	0,6	0,5
Mrd. DM zu Preisen von 1980											
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	214,83	53,62	57,36	51,54	54,79	54,32	53,5	54,0	54,4	55,1	54,3
Kleidung, Schuhe	79,63	18,19	24,98	17,99	18,93	18,22	19,8	19,8	20,6	20,0	20,0
Wohnungsmieten ²⁾	138,46	34,60	34,81	35,43	35,42	35,51	34,7	34,9	35,2	35,4	35,6
Haushaltsenergie ³⁾	48,61	11,17	13,64	11,66	10,09	11,38	12,4	12,8	10,5	11,3	12,6
Haushaltsführung	87,86	20,87	25,32	21,32	21,76	21,37	22,1	22,2	22,4	22,5	22,6
Gesundheits- u. Körperpflege	44,78	11,16	11,75	10,88	10,78	10,88	11,3	11,4	11,0	11,0	11,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	149,77	37,42	37,13	37,03	41,41	37,47	37,7	37,1	39,4	38,7	37,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	97,93	23,53	29,40	23,34	22,89	24,03	24,5	25,0	24,8	24,9	25,0
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	61,23	15,68	16,30	14,55	15,69	16,16	15,4	15,6	15,5	15,7	15,8
Privater Verbrauch ⁵⁾	949,92	235,75	257,03	229,03	236,10	238,04	238,5	239,8	240,2	240,0	240,8
Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr			Vorquartal						
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	3,4	2,7	2,0	1,2	3,5	1,3	0,1	1,0	0,8	1,2	-1,6
Kleidung, Schuhe	0,3	0,2	-3,2	3,0	-0,3	0,2	-0,2	-0,1	4,2	-3,5	-0,1
Wohnungsmieten ²⁾	2,3	2,4	2,4	2,6	2,6	2,6	0,6	0,6	0,8	0,6	0,6
Haushaltsenergie ³⁾	-0,6	-2,0	7,5	-10,0	-7,0	1,9	8,5	3,1	-18,1	7,5	11,2
Haushaltsführung	4,2	4,8	2,4	2,5	4,2	2,4	2,7	0,6	0,9	0,5	0,3
Gesundheits- u. Körperpflege	6,0	6,0	7,0	-0,7	-1,2	-2,5	2,2	1,2	-4,1	0,1	0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,6	1,6	-2,0	5,3	3,4	0,1	1,0	-1,5	6,1	-1,8	-2,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	4,1	3,3	3,6	1,5	4,0	2,1	3,0	2,1	-0,8	0,3	0,4
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	3,1	3,4	3,8	3,1	3,6	3,1	1,3	1,6	-0,8	1,5	0,6
Privater Verbrauch ⁵⁾	2,7	2,7	1,7	1,5	2,0	1,0	1,9	0,5	0,2	-0,1	0,4
Preisentwicklung ⁶⁾ : Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr			Vorquartal						
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	0,1	1,0	1,0	1,4	2,1	3,0	1,8	0,0	0,4	0,3	2,2
Kleidung, Schuhe	1,2	1,2	1,2	1,4	1,4	1,5	0,1	0,3	0,5	0,4	0,3
Wohnungsmieten ²⁾	2,5	2,6	3,4	3,4	3,5	3,3	1,0	1,2	0,6	0,8	0,7
Haushaltsenergie ³⁾	-2,0	-0,9	-5,8	10,4	9,9	7,1	-3,3	-1,0	13,3	-0,4	-3,9
Haushaltsführung	1,2	1,0	1,4	1,5	1,5	1,8	0,2	0,5	0,5	0,4	0,4
Gesundheits- u. Körperpflege	1,6	1,5	2,3	4,8	5,3	4,8	0,4	1,2	2,4	1,0	0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	0,9	1,6	1,4	5,0	5,9	4,2	0,7	1,1	2,8	0,8	-0,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	0,7	0,3	1,0	1,8	0,5	1,0	0,3	0,5	-0,1	0,1	0,6
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	3,4	2,9	2,9	3,0	2,8	2,6	0,5	0,7	1,1	0,5	0,4
Privater Verbrauch ⁵⁾	1,2	1,4	1,4	3,3	3,4	3,1	0,1	0,5	1,8	0,7	0,2

1) Einschließlich Verzehr in Gaststätten. — 2) Einschließlich Mietwert der Eigentümerwohnungen. — 3) Elektrizität, Gas, Brennstoffe. — 4) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a. — 5) Der private Verbrauch setzt sich zusammen aus den nach Verwendungszwecken unterteilten Käufen der privaten Haushalte im Inland (Inlandskonzept der VGR), dem Eigenverbrauch der Organisationen ohne Erwerbszweck und dem sogenannten Reisesaldo, d.h. dem privaten Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt abzüglich des privaten Verbrauchs von Gebietsfremden im Inland. — 6) Auf der Basis 1980 = 100. Preisentwicklung nach VGR. — 7) Vorläufige Berechnung des DIW. — 8) Nach dem Berliner Verfahren (BV3). Die absoluten Werte wurden gerundet.

Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Vierteljährliche Aufteilung nach Verwendungszwecken: Berechnung des DIW. Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

Die Stagnation der realen Nachfrage im Verwendungszweck *Kleidung und Schuhe* seit Anfang 1988 wurde auch im Berichtsquartal nicht überwunden. Die anhaltende Nachfrageschwäche, nur kurzzeitig unterbrochen durch das diesjährige lebhaftes Ostergeschäft, dokumentiert der Vorjahresvergleich mit einem kaum nennenswerten Zuwachs (0,2 vH). Der Preisanstieg war in diesem Bedarfsbereich gering (Vorjahresabstand 1,5 vH).

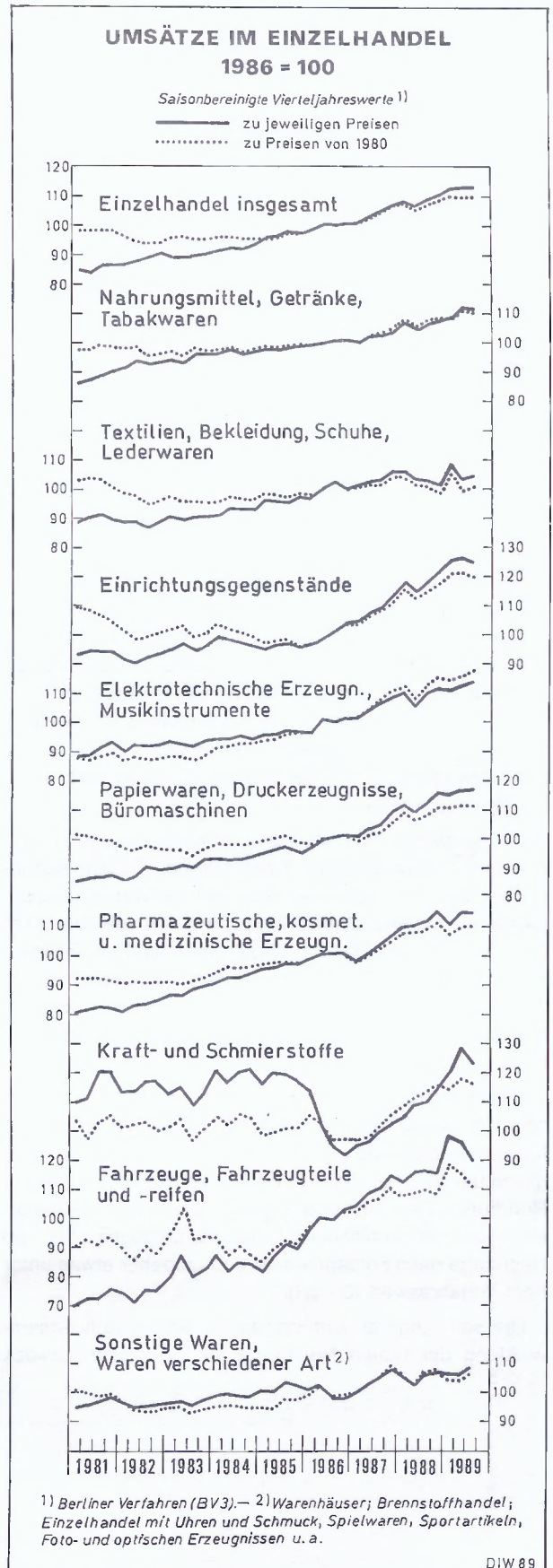
Nach der beschleunigten Ausweitung der Ausgaben für *Wohnungsmieten* in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres, bedingt durch höhere Mietpreissteigerungen, ist in diesem Jahr die Entwicklung wieder stetig — mit Zunahmen je Quartal von knapp 1,5 vH. Dies bedeutet im Vorjahresvergleich bei Mieterhöhungen von nicht ganz 3,5 vH einen Anstieg von jeweils rund 6 vH.

Der reale Verbrauch von *Haushaltsenergie* hat im dritten Jahresviertel kräftig zugenommen; das Niveau vom Vorquartal wurde um 11 vH übertroffen. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit dem erheblichen Rückgang im Jahresanfangsquartal (18 vH) zu sehen und als Anpassung an ein „normales“ Verbrauchsniveau zu werten. Sichtbar wird dies auch im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode mit einem realen Plus von nur 2 vH.

Der durchschnittliche Preis für Haushaltsenergie sank nach dem spürbaren Anstieg zu Beginn dieses Jahres um 4 vH, lag damit aber um 7 vH über dem Vorjahrsniveau. Die Heizölpreise prägten diese Entwicklung, Strom (1,3 vH) und Gas (1 vH) waren kaum teurer als im Vorjahr. Die Belastung der Haushaltsbudgets durch Energieausgaben war somit erheblich höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Entwicklung der Nachfrage nach Gütern der *Haushaltsführung* blieb im Berichtszeitraum aufwärtsgerichtet, wenn auch nur noch schwach (0,3 vH). Das reale Verbrauchsniveau lag aber noch um 2,4 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand. Bei einem insgesamt ruhigen Preisklima — laufende Jahresrate weniger als 2 vH — stiegen die Ausgaben in diesem Bedarfsbereich nicht schneller als die Verbrauchsausgaben insgesamt. Schwächere Impulse als in den Quartalen zuvor kamen von der Nachfrage nach Möbeln und Haushaltsgroßgeräten (Waschmaschinen, Kühlschränke u.a.). Es wäre jedoch verfrüht, von den realen Umsatzeinbußen der betreffenden Einzelhandelszweige von rund 1 vH auf ein Abklingen der bisher guten Branchenkonjunktoren zu schließen. Gegenüber den entsprechenden Vorjahresergebnissen sind noch immer kräftige Steigerungen von etwa 4 1/2 vH zu verzeichnen.

Die reale Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen der *Körper- und Gesundheitspflege* hat, wie schon im zweiten Quartal, stagniert. Offenbar ist mit der aus Kostengründen — höhere Eigenbeteiligung z.B. bei Zahnersatz und Brillen seit 1.1.89 — ins letzte Jahr vorgezogenen Inanspruchnahme bestimmter Leistungen der laufende



Bedarf in einigen Bereichen zunächst zurückgegangen. Vor diesem Hintergrund ist auch das reale Minus von 2,5 vH im Vorjahresvergleich zu sehen. Die wertmäßigen Veränderungen haben dagegen ein positives Vorzeichen, denn nach wie vor übertreffen die Preise in diesem Bedarfsbereich ihr Vorjahresniveau um 5 vH (1988: 1,6 vH).

Weiterhin rückläufig war die reale Nachfrage im Verwendungszweck *Verkehr und Nachrichtenübermittlung*; wie schon im zweiten Jahresviertel war ein Minus von 2 vH zu registrieren. Wegen des zuvor erreichten hohen Niveaus — zu Jahresbeginn hatte es einen überaus kräftigen Anstieg gegeben — konnte aber das Vorjahresergebnis gehalten werden. In dieser Entwicklung spiegeln sich die schwächer gewordenen Impulse bei der Nachfrage nach Kraftfahrzeugen wider, denn nach dem Boom im ersten Viertel dieses Jahres sind die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen deutlich zurückgegangen und lagen zuletzt wieder auf dem Niveau vom Jahresendquartal 1988.

Die Verteuerung von Gütern dieses Bedarfsbereiches im Winterhalbjahr hat sich nicht fortgesetzt, auch wenn der Vorjahresabstand mit 4,2 vH nach wie vor überdurchschnittlich ist. Den nachlassenden Preisauftrieb verdeutlicht auch die Entwicklung beim „Kraftfahrer-Preisindex“, der im zweiten Quartal um 7,5 vH höher war als im Jahr zuvor, jetzt aber „nur“ noch um 4,8 vH. Entscheidend waren dabei die geringeren Preissteigerungen bei Personenkraftwagen und bei der Kfz-Versicherung, aber auch bei den Kraftstoffen.

Die Ausgaben für Waren und Dienstleistungen im Verwendungszweck *Bildung, Unterhaltung, Freizeit* expandierten mit 1 vH doppelt so stark wie die Verbrauchsausgaben insgesamt. Dagegen decken sich preisbereinigt die Zuwachsraten (0,4 vH). Trotz eines leichten Preisanstiegs im Berichtsquartal war hier das Preisniveau nur um 1 vH höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Leichte Preissenkungen gab es bei Gütern der Unterhaltungselektronik.

Die Differenzierung nach Branchen zeigt unterschiedliche Tendenzen. Besonders stark waren Spielwaren gefragt, bei denen sich der reale Umsatz im Vorjahresvergleich um 16 vH erhöhte. Auch Sportartikel (4,2 vH) sowie Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte (3,3 vH) erzielten ein überdurchschnittliches Ergebnis. Dagegen blieb die Nachfrage nach Fotoapparaten und -zubehör etwas unter dem Vorjahreswert (0,4 vH).

Die seit längerer Zeit insgesamt stabile Aufwärtsentwicklung der realen Nachfrage im Verwendungszweck

persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen setzte sich im dritten Jahresviertel fort, auch wenn sich das Tempo etwas verlangsamte (0,6 vH). Aufgrund der anhaltenden Expansion wurde hier das Vorjahresniveau um 3 vH übertroffen — verglichen mit den anderen Bedarfsbereichen der stärkste Zuwachs im Berichtsquartal. Dazu trug die rege Nachfrage nach Gütern der persönlichen Ausstattung bei, wie die kräftige reale Absatzsteigerung des Facheinzelhandels mit Uhren und Schmuck von 7 vH gegenüber dem Vorjahr erkennen läßt. Der Preisauftrieb in diesem Verwendungszweck hat sich weiter abgeschwächt (0,4 vH), sichtbar auch im Vorjahresvergleich (2,6 vH).

Ausblick

Die Vorzeichen für eine Belebung der Konsumnachfrage in nächster Zeit sind günstig. Für das kommende Jahr ist ein beschleunigter Anstieg zu erwarten, denn die verfügbaren Einkommen werden aufgrund der zum 1.1.1990 wirksamen Steuerentlastungen kräftig zunehmen. Positive Einflüsse dürften sich schon im letzten Quartal dieses Jahres bemerkbar machen; vermutlich werden Käufe im Hinblick auf die sich abzeichnende günstigere Einkommensentwicklung vorgezogen. Aufgrund des verstärkten Zustroms von Aussiedlern und Übersiedlern in jüngster Zeit wird die Verbrauchsnachfrage ebenfalls angeregt. Hingegen tangieren die Käufe von Besuchern aus der DDR den privaten Verbrauch in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht. Die Käufe von Gebietsfremden im Inland (z.B. beim Einzelhandel) zählen hier zur Ausfuhr.

Auf die allgemeine Verbraucherstimmung haben die zu erwartenden Impulse offenbar schon Einfluß gehabt, wie sich aus dem jüngsten Anstieg des Konsumklima-Index⁴ ableiten läßt. Die ersten statistischen Informationen für das Jahresendquartal — im Oktober waren die Pkw-Neuzulassungen um 13 vH, die Umsätze des Facheinzelhandels um 4 vH höher als im Vorjahr — sprechen für eine Belebung schon in diesem Zeitraum, ebenso der als erfolgreich gewertete Auftakt des Weihnachtsgeschäftes. Doch auch bei einer regen Verbrauchsnachfrage im vierten Quartal ist für den Jahresdurchschnitt 1989 mit einem nur geringen realen Zuwachs von 1 ½ vH zu rechnen.

⁴ Berechnet von der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung (Nürnberg) im Auftrag der EG-Kommission.

Vorübergehender Exportrückgang

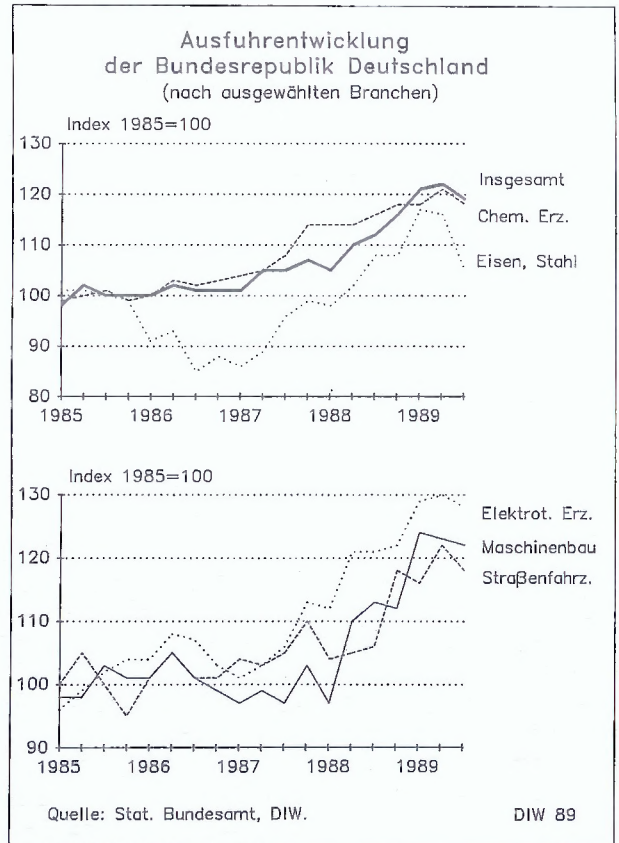
Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1989

Nach dem steilen Anstieg zum Jahresbeginn hat sich das Wachstum des Warenexports der Bundesrepublik deutlich verlangsamt. Im dritten Quartal sind die realen Ausfuhren, von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigt¹, sogar gesunken (2,8 vH). Dieser Rückgang steht allerdings nur zum Teil mit der konjunkturellen Entwicklung im Ausland in Zusammenhang. Die Ausfuhr lag auch im Berichtszeitraum noch über dem hohen Niveau vom Jahresbeginn, die Grundtendenz blieb aufwärts gerichtet.

Die relative Exportschwäche zeigte sich in rückläufigen Lieferungen in die westlichen Industrieländer; dabei sind die sehr konjunktur reagiblen Ausfuhren von Grundstoffen deutlich gesunken. Hinzu kamen Kapazitätsengpässe bei den Produzenten von Investitionsgütern, die die Lieferungen in das Ausland stocken ließen. Von Einfluß war aber auch eine gegenüber dem Vorquartal geringere Zahl von Arbeitstagen (2 ½ Tage). Die Wettbewerbssituation hat sich im Berichtszeitraum, gemessen an der Entwicklung der Lohnstückkosten im produzierenden Gewerbe und dem realen Wechselkurs gegenüber wichtigen Handelspartnern, sogar weiter verbessert.

Die reale Wareneinfuhr ist im Berichtsquartal ebenfalls gesunken, allerdings weniger als die Warenausfuhr (2,0 vH). Eine Rolle hat dabei die Schwäche der Verbrauchernachfrage gespielt. Hauptsächlich Fertigwaren-Enderzeugnisse sind in geringerem Umfang importiert worden. Die Einfuhren von Ernährungsgütern, die mit rund 12 vH an der gesamten Wareneinfuhr beteiligt sind, haben ebenfalls merklich abgenommen.

Der Überschuß im Warenverkehr war preisbereinigt um reichlich 1 Mrd. DM geringer als im Vorquartal. In nominaler Rechnung ist er wegen der Verbesserung des Austauschverhältnisses kaum gesunken. Das Defizit im Dienstleistungsverkehr war mit 1,5 Mrd. DM etwa ebenso hoch wie im Vorquartal. Die Aktivierungstendenz der Dienstleistungsbilanz ist beachtlich; das Defizit in den ersten neun Monaten dieses Jahres war um knapp 8 Mrd. DM niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ergab sich vor allem wegen der steigenden Überschüsse in der Kapitalertragsbilanz. Der Ausgabenüberschuß in der Übertragungsbilanz ist dagegen — bei deutlich höheren Nettozahlungen an den EG-Haushalt — gegenüber dem Vorquartal um reichlich 2 Mrd. DM gestiegen. Der Überschuß der Leistungsbilanz (Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung), in der diese drei Teilbilanzen zusammengefaßt sind, ist saisonbereinigt um 2,5 Mrd. DM niedriger gewesen als im zweiten Quartal. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres übertraf der Überschuß jedoch den entsprechenden Vorjahreswert um 15 Mrd. DM.



Export auf breiter Basis gesunken

In allen wichtigen Exportbranchen sind die Lieferungen in das Ausland im dritten Quartal mehr oder weniger stark zurückgegangen. Nach dem sehr kräftigen Anstieg zum Jahresbeginn haben sich die Exporte von Investitionsgütern nicht auf diesem hohen Niveau gehalten. Die Lieferungen des Maschinenbaus waren im dritten Quartal um 2 vH niedriger als im ersten Vierteljahr. Bei den anderen Investitionsgütern war der Rückgang geringer — mit Ausnahme der ADV-Geräte, bei denen der Export sogar um 8 vH sank. Der Maschinenbau ist indes nach dem sprunghaften Anstieg der Lieferungen zum Jahresbeginn wieder zur zweitwichtigsten Exportbranche — mit einem Anteil von 15 vH am gesamten Exportvolumen — aufgerückt; er hat die chemische Industrie von diesem Platz verdrängt.

¹ Analysiert werden in diesem Bericht saison- und arbeitstäglichen bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV 3) vorgenommen.

Außenbeitrag und Leistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1988	Ursprungswerte							Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte ¹⁾						
		1988				1989			1988				1989		
		I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	IV	I	II	III
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)															
Ausfuhr	687,8	163,7	168,5	170,5	185,1	185,4	200,0	190,2	165,4	169,3	172,9	178,1	189,6	197,0	193,8
Waren	547,5	132,2	133,1	134,9	147,3	149,4	159,4	148,5	132,2	134,2	138,0	141,5	151,3	157,3	152,6
Dienste	140,3	31,5	35,4	35,6	37,8	36,0	40,6	41,7	33,2	35,1	34,9	36,6	38,3	39,7	41,2
Einfuhr	567,2	134,2	139,9	146,3	146,8	148,8	164,1	159,2	135,7	139,2	143,7	146,1	153,2	160,4	157,5
Waren	412,7	98,9	101,9	102,4	109,5	112,7	122,4	111,6	98,3	101,2	104,7	106,9	114,1	119,4	114,8
Dienste	154,5	35,3	38,0	43,9	37,3	36,1	41,7	47,6	37,4	38,0	39,0	39,2	39,1	41,0	42,7
Salden:															
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	120,6	29,5	28,6	24,2	38,3	36,6	35,9	31,0	29,7	30,1	29,2	32,0	36,4	36,6	36,3
Waren	134,8	33,3	31,2	32,5	37,8	36,7	37,0	36,9	33,9	33,0	33,3	34,6	37,2	37,9	37,8
Dienste	-14,2	-3,8	-2,6	-8,3	0,5	-0,1	-1,1	-5,9	-4,2	-2,9	-4,1	-2,6	-0,8	-1,3	-1,5
Übertragungen ²⁾	-36,4	-8,5	-7,3	-9,2	-11,4	-10,5	-9,3	-11,5	-8,5	-7,3	-9,2	-11,4	-10,5	-9,3	-11,5
Leistungsbilanz ³⁾ (Finanzierungssaldo)	84,2	21,0	21,3	15,0	26,9	26,1	26,6	19,5	21,2	22,8	20,0	20,6	25,9	27,3	24,8
Nachrichtlich: Leistungsbilanz ⁴⁾ (In der Abgrenzung der Zahlungsbilanz)	85,2	16,2	24,6	16,3	28,1	29,3	26,6	20,1	16,6	25,3	23,0	20,1	30,2	26,4	27,8
Veränderung ⁵⁾ in vH															
		Vorjahr							Vorquartal						
Ausfuhr	7,7	6,7	7,7	8,6	7,7	13,2	18,7	11,6	0,5	2,4	2,1	3,0	6,5	3,9	-1,6
Waren	8,1	7,8	7,4	9,9	7,4	13,0	19,7	10,1	0,6	1,6	2,8	2,6	6,9	4,0	-3,0
Dienste	6,0	2,3	8,6	3,7	8,9	14,4	14,9	17,4	-0,3	5,4	-0,5	4,8	4,8	3,6	3,8
Einfuhr	7,8	7,6	7,7	8,4	7,6	10,9	17,3	8,8	0,1	2,6	3,3	1,7	4,9	4,7	-1,8
Waren	7,8	6,5	7,9	8,9	8,0	13,9	20,0	9,0	-0,5	3,0	3,5	2,1	6,7	4,7	-3,9
Dienste	7,8	10,9	7,1	7,0	6,4	2,3	9,9	8,2	1,6	1,5	2,5	0,6	-0,2	4,9	4,1
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)															
Ausfuhr	582,4	140,8	143,4	143,6	154,6	154,7	165,1	156,5	141,9	143,9	146,0	149,1	157,7	162,3	160,0
Waren	466,4	114,2	114,1	114,3	123,8	125,4	132,7	123,2	114,1	114,8	117,2	119,1	126,7	130,6	127,0
Dienste	116,0	26,6	29,3	29,3	30,8	29,3	32,4	33,3	27,8	29,1	28,8	30,0	31,0	31,7	33,0
Einfuhr	531,5	128,0	131,9	135,1	136,5	135,0	144,8	140,7	129,3	130,7	133,8	135,8	137,9	141,5	140,4
Waren	407,7	99,0	101,5	100,3	106,9	106,4	112,5	104,3	99,0	100,3	102,7	104,7	107,4	109,7	107,5
Dienste	123,8	29,0	30,4	34,8	29,6	28,6	32,3	36,4	30,3	30,4	31,1	31,1	30,5	31,8	32,9
Salden:															
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	50,9	12,8	11,5	8,5	18,1	19,7	20,3	15,8	12,6	15,8	12,2	13,3	19,8	20,8	19,6
Waren	58,7	15,2	12,6	14,0	16,9	19,0	20,2	18,9	15,1	14,5	14,5	14,4	19,3	20,9	19,5
Dienste	-7,8	-2,4	-1,1	-5,5	1,2	0,7	0,1	-3,1	-2,5	1,3	-2,3	-1,1	0,5	-0,1	0,1
Veränderung ⁵⁾ in vH															
		Vorjahr							Vorquartal						
Ausfuhr	5,8	5,9	5,8	6,4	5,1	9,9	15,1	9,0	0,3	1,4	1,5	2,1	5,8	2,9	-1,4
Waren	6,2	7,2	5,5	7,6	4,7	9,8	16,3	7,8	0,5	0,7	2,1	1,6	6,4	3,0	-2,8
Dienste	4,2	1,0	7,1	1,7	6,8	10,5	10,6	13,8	-0,4	4,5	-0,9	4,1	3,4	2,3	4,1
Einfuhr	6,3	6,5	6,5	6,4	5,5	5,5	9,7	4,2	0,8	1,1	2,3	1,5	1,6	2,6	-0,8
Waren	6,5	5,8	7,0	7,1	6,1	7,5	10,8	4,0	0,6	1,3	2,3	2,0	2,5	2,1	-2,0
Dienste	5,4	8,9	5,0	4,5	3,7	-1,4	6,1	4,6	1,2	0,3	2,3	-0,1	-1,6	4,3	3,5
Nachrichtlich:															
Terms of Trade ⁶⁾	110,7	111,0	110,8	109,5	111,3	108,8	106,9	107,4	111,1	110,5	110,3	110,9	108,1	107,2	108,0
Veränderung in vH	0,3	-0,3	0,7	0,3	0,6	-2,0	-3,5	-1,9	0,8	-0,5	-0,2	0,6	-2,5	-0,8	0,7

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 3). — ²⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben; nicht saisonbereinigt. — ³⁾ Außenbeitrag und Saldo der Übertragungen. — ⁴⁾ Ohne Leistungsverkehr mit der DDR; Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank. — ⁵⁾ Berechnet auf Basis ungerundeter Daten. — ⁶⁾ Deflator der Ausfuhr in vH des Deflators der Einfuhr; Index (1980 = 100).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW.

Im Straßenfahrzeugbau, der nach wie vor größten Exportbranche, sind die Lieferungen von den zu den Investitionsgütern zählenden Kraftwagen, insbesondere von Lastkraftwagen, deutlicher gesunken als die von Personenkraftwagen. Die Ausfuhr lag noch um 12 vH über dem Vorjahresniveau. Die Ausfuhren der Feinmechanik und Optik sowie die der EBM-Industrie sind ebenfalls merklich zurückgegangen. Dagegen sind elektrotechnische Investitionsgüter in kaum geringerem Umfang als im Vorquartal exportiert worden.

Deutlicher als bei den Investitionsgütern läßt sich bei den Ausfuhren von Verbrauchsgütern erkennen, daß trotz der zuletzt rückläufigen Entwicklung die Grundtendenz im bisherigen Jahresverlauf aufwärts gerichtet war. Das spiegelt sich nicht nur bei den Exporten von Personenkraftwagen, sondern auch bei denen von elektrotechnischen Gebrauchsgütern sowie von Schuhen, Textilien und Bekleidung wider. Die Lieferungen lagen im dritten Quartal noch über dem Niveau vom Jahresbeginn, die Auftragsbestände sind bei weiterer Zunahme der Auftragsgänge überwiegend gestiegen.

Die Ausfuhr der Eisen- und Stahlindustrie ist wiederum deutlich gesunken, im Berichtsquartal hat sie erstmals das Vorjahresniveau unterschritten. Offenbar klingt der nunmehr reichlich zwei Jahre währende Exportaufschwung ab, wobei lagerzyklische Einflüsse den Abwärtstrend beschleunigt haben. Dagegen lagen die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen nur wenig unter dem hohen Niveau vom Vorquartal.

Gedruckte Ausfuhr in die EG-Länder

Die regionale Exportentwicklung läßt keinen eindeutigen Trend erkennen. Zwar ist der Export in die meisten Länder gesunken, doch ist dies nur teilweise auf eine konjunkturelle Verlangsamung in diesen Ländern zurückzuführen. So haben die Ausfuhren nach Italien sehr stark abgenommen, obwohl die Konjunktur dort, gemessen an der Industrieproduktion, recht dynamisch war. Einzig in die Niederlande ist der Export noch geringfügig ausgeweitet worden. Aber auch bei den übrigen großen EG-Partnerländern stand der Rückgang der Exporte nicht im Einklang mit der Wirtschaftsentwicklung. Im Handel mit Großbritannien könnte die Abwertung des Pfundes gegenüber der D-Mark die Lieferungen gebremst haben. Die Ausfuhren in die EFTA-Länder Österreich, Schweden und die Schweiz sind ebenfalls gesunken; dabei stand der tiefe Einbruch der Exporte nach Schweden mit der schwachen Wirtschaftsentwicklung in diesem Land im Zusammenhang.

Bei den Exporten in die USA hat die steigende Kaufkraft des US-Dollars die Einflüsse der schwachen Konjunktur kompensiert. Die Ausfuhren haben auf dem Niveau vom Jahresbeginn stagniert. Der Überschuß im Handel mit den USA hat sich im Berichtsquartal, bei erstmals seit reichlich einem Jahr sinkenden Bezügen der Bundesre-

publik, zwar nicht weiter ermäßigt; in den neun ersten Monaten dieses Jahres war der Überschuß jedoch um rund 4 Mrd. DM niedriger als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Ausfuhren nach Japan konnten wiederum deutlich gesteigert werden; die Bedeutung dieses Exportmarktes ist freilich gering.

Die realen Ausfuhren in die RGW-Länder sind im dritten Quartal erneut ausgeweitet worden. Besonders stark sind die Lieferungen nach Polen und Ungarn gestiegen; das Vorjahresniveau wurde dabei nominal um 63 vH bzw. 39 vH übertroffen. Dagegen ist der Export in die Sowjetunion erheblich zurückgegangen.

Die preisbereinigten Lieferungen in die Entwicklungsländer sowie in die OPEC-Länder waren rückläufig; dabei lagen die Ausfuhren in die OPEC-Länder sogar unter dem Vorjahresniveau. Saudi-Arabien, Irak und Iran hatten Anfang der achtziger Jahre im Gefolge des letzten Ölpreisschubs einen Anteil von 3 vH am gesamten Export der Bundesrepublik erreicht, im Berichtsquartal betrug dieser Anteil nur noch reichlich 1 vH.

Rückläufige Importe von Fertigwaren

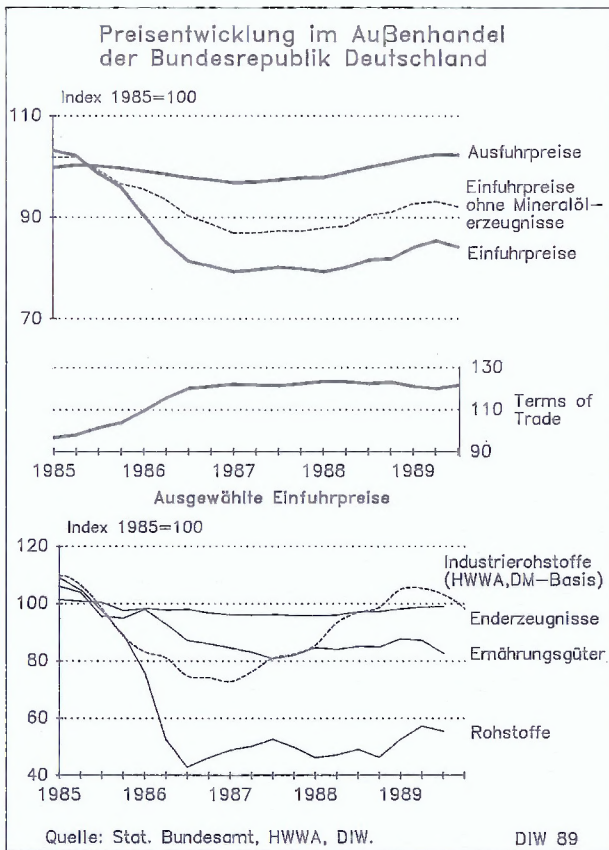
Die reale Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen ist, zum Teil als Reflex auf den beschleunigten Anstieg im zweiten Quartal, deutlich gesunken. Besonders kräftig sind die Importe von Investitionsgütern zurückgegangen. Hauptsächlich elektrotechnische Investitionsgüter und ADV-Geräte, aber auch Lastkraftwagen wurden weniger importiert. Dagegen sind die Einfuhren von Maschinenbauerzeugnissen kaum hinter dem hohen Importvolumen vom Vorquartal zurückgeblieben. Auch die Einfuhr von Verbrauchsgütern hat das hohe Niveau vom zweiten Quartal nur wenig unterschritten. Gestiegen sind die Einfuhren von elektrotechnischen Gebrauchsgütern sowie die von Mineralölerzeugnissen. In den meisten anderen Gütergruppen, vor allem bei Möbeln sowie Bekleidung und Schuhen, ist weniger importiert worden. Hier machte sich die gegenwärtige Schwäche des privaten Verbrauchs in der Bundesrepublik bemerkbar.

Die Einfuhr von industriellen Vorprodukten (ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse) war kaum geringer als im Vorquartal; in der Grundtendenz stagnieren die Bezüge auf dem gegen Jahresende 1988 erreichten Niveau. Kräftig gestiegen sind die Einfuhren von Energierohstoffen, hauptsächlich die von Mineralölerzeugnissen (16 vH). Dies ist Ausdruck einer verstärkten Nachfrage, weil die Vorräte bei den Verbrauchern, die im Herbst des Vorjahres Heizöl preiswert eingekauft hatten, weitgehend erschöpft sind. Die Importe von Rohöl lagen mengenmäßig ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau (5 vH).

Sinkende Einfuhrpreise

Die Einfuhrpreise sind im Berichtsquartal erstmals gesunken, nachdem sie zuvor reichlich ein Jahr lang ge-

Ausblick auf das Jahresendquartal



stiegen waren. Der Abstand zum Niveau im entsprechenden Vorjahreszeitraum beträgt zwar noch 3,1 vH, aber dies ist deutlich weniger als noch im ersten Halbjahr (6,3 vH). Dabei spielte die Verbilligung von Erdöl auf dem Weltmarkt eine Rolle, auch der Druck auf den Kaffeepreis und die Importpreise für Futtermittel. Die anhaltende reale Abwertung der D-Mark hat eine stärkere Verbilligung der Importe verhindert.

Die Ausfuhrpreise sind ebenfalls, wenn auch merklich langsamer als die Einfuhrpreise, zurückgegangen. Insbesondere haben sich die Preise der industriellen Vorprodukte ermäßigt. Fertigwaren-Enderzeugnisse haben sich dagegen, im Einklang mit der Erhöhung der Erzeugerpreise im Inlandsabsatz, weiter verteuert.

Der reale Auftragseingang aus dem Ausland beim verarbeitenden Gewerbe ist im September/Okttober gegenüber den vorangegangenen beiden Monaten leicht gestiegen. Dabei nahmen die Auftragsbestände weiter zu. Im Investitionsgütergewerbe hat sich die Bestelltätigkeit des Auslandes zwar deutlich abgeschwächt. Die hohen Auftragsbestände sichern aber noch auf längere Zeit steigende Ausfuhr. Höhere Aufträge hatten die Grundstoffindustrien, eine anhaltend lebhaftere Bestelltätigkeit das Verbrauchsgütergewerbe. Von daher zeichnet sich eine insgesamt kräftige Ausfuhrsteigerung ab. Der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den Handelspartnern in der EG ist bis zuletzt gesunken, wodurch die hohe Wettbewerbsfähigkeit auf diesen Märkten noch akzentuiert wird. Gegenüber dem US-Dollar hat sich die D-Mark indes seit Oktober aufgewertet. Die im Herbst in der Gemeinschaftsdiagnose² gegebene Prognose einer Ausweitung der realen Exporte im Jahr 1989 um 11,5 vH dürfte damit eine Obergrenze markieren.

Die Entwicklung der Wareneinfuhr wird von der konjunkturellen Aufwärtsentwicklung im Inland wieder Impulse erhalten. Hinzu kommt, daß die aktuelle Wechselkurskorrektur gegenüber dem US-Dollar die Einfuhr von in Dollar fakturierten Waren begünstigt. Die reale Wareneinfuhr wird im vierten Quartal um 7 vH und damit ähnlich wie im Jahresdurchschnitt 1989 über dem Vorjahrsniveau liegen.

Der Überschuß im Waren- und Dienstleistungsverkehr wird real deutlich steigen. Die Terms of Trade werden sich durch die dämpfende Wirkung, die mit einer Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar bei den Importpreisen einhergeht, weiter verbessern. Damit zeichnet sich bei kaum zunehmendem Defizit in der Übertragungsbilanz ein erheblicher Anstieg des Überschusses in der Leistungsbilanz ab. Er dürfte 1989 deutlich über 100 Mrd. DM liegen.

² Vgl. Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Herbst 1989. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 43/1989, S. 539.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Hans Heuer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Konsumnachfrage noch verhalten. Bearbeitet von Jochen Schmidt. —

Vorübergehender Exportrückgang. Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 125,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker & Humblot —

Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹⁾

	Arbeitslose		Offene Stellen		Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe (Volumen) ²⁾												
					Insgesamt		dav.: Hauptgruppen						Inland		Ausland		
			Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe				Investitionsgütergewerbe		Verbrauchsgütergewerbe								
	in 1000				1985 = 100												
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
1987	J	2200		165		97,6		96,9		96,8		101,3		99,1		95,1	
	F	2196	2207	169	167	100,0	98,7	100,9	98,7	98,2	97,3	103,8	102,7	103,0	100,9	95,0	95,0
	M	2224		169		98,4		98,4		97,0		102,9		100,7		94,8	
	A	2232		170		101,2		99,7		101,0		104,4		102,6		98,8	
	M	2229	2235	169	169	99,5	99,9	99,4	100,0	98,3	98,6	103,4	103,6	100,5	100,8	97,8	98,4
	J	2243		168		99,0		101,0		96,5		102,9		99,2		98,7	
	J	2242		170		99,6		101,7		97,1		104,0		100,2		98,6	
	A	2236	2237	170	172	103,3	101,8	101,5	102,2	103,5	100,6	105,7	104,8	105,1	102,6	100,4	100,5
	S	2233		175		102,4		103,3		101,1		104,6		102,4		102,5	
	O	2230		177		103,7		105,3		102,5		104,9		105,0		101,7	
	N	2230	2239	176	176	103,2	102,7	105,1	104,8	101,7	101,0	104,8	104,7	104,4	103,3	101,3	101,8
	D	2257		174		101,1		104,1		98,7		104,5		100,5		102,5	
	1988	J	2250		176		105,6		107,5		103,8		107,9		106,4		104,3
F		2259	2253	176	177	104,3	105,4	107,1	107,8	101,4	103,0	108,6	108,7	105,4	105,9	102,5	104,6
M		2250		179		106,2		108,8		103,8		109,7		105,8		106,9	
A		2274		184		105,7		107,7		103,9		107,9		105,7		105,5	
M		2275	2276	184	185	106,8	106,8	109,2	108,5	105,2	105,5	107,9	108,1	105,8	106,5	108,4	107,3
J		2277		187		108,0		108,7		107,5		108,5		108,0		108,0	
J		2268		189		107,8		105,1		109,6		106,6		108,6		106,6	
A		2243	2247	193	194	108,9	108,9	108,6	107,7	108,4	109,5	110,5	108,7	107,5	108,6	111,0	109,3
S		2229		199		110,0		109,4		110,6		108,9		109,8		110,3	
O		2211		202		108,2		107,6		109,0		106,9		107,3		109,7	
N		2186	2178	204	204	110,9	110,9	110,3	109,8	111,3	111,9	110,7	109,7	109,8	110,1	112,9	112,4
D		2138		206		113,6		111,4		115,5		111,6		113,1		114,7	
1989		J	2065		212		111,6		110,2		112,3		111,9		112,0		111,0
	F	2047	2042	218	217	113,9	114,5	111,1	111,6	115,5	116,4	113,3	113,4	113,0	114,3	115,4	114,9
	M	2013		222		118,1		113,5		121,4		115,0		117,9		118,2	
	A	2044		228		118,6		112,5		122,9		115,3		118,2		119,4	
	M	2060	2052	237	236	115,1	117,0	110,7	111,8	117,8	120,5	113,5	114,2	111,8	115,9	120,4	118,8
	J	2053		243		117,2		112,3		120,8		113,7		117,6		116,5	
	J	2039		247		114,7		110,4		117,5		112,9		114,1		115,6	
	A	2018	2024	257	262	113,9	115,2	109,0	110,0	116,0	118,2	115,4	114,3	112,1	113,9	116,8	117,2
	S	2015		282		116,9		110,6		121,0		114,5		115,5		119,1	
	O	2016		304		115,1		111,6		117,5		112,9		115,0		115,0	
	N																
	D	2046		313													

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — 2) Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt

noch: Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹⁾

		Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe	Produktion im produzierenden Gewerbe ²⁾								Umsätze des Einzel- handels zu Preisen von		Außenhandel (Spezialhandel) ²⁾				
			Verarbei- tendes Gewerbe	dav.: Hauptgruppen				Bauhaupt- gewerbe		Ausfuhr			Einfuhr				
				Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbe		Investitions- gütergewerbe											
			in 1000		1985 = 100								1986 = 100		Mrd. DM zu Preisen von 1980 ³⁾		
		mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.
1987	J	7082		100,5		96,4		102,7		91,5		101,9		36,9		34,0	
	F	7078	7077	103,2	101,8	98,7	97,3	105,8	104,5	106,3	99,1	101,0	100,6	39,0	38,1	33,9	33,9
	M	7072		101,7		96,7		105,0		99,4		98,9		38,4		33,9	
	A	7069		103,4		99,8		105,5		107,6		105,1		38,3		35,2	
	M	7060	7061	103,8	103,1	99,9	99,8	106,2	105,2	106,2	106,5	100,5	102,7	39,1	38,3	34,3	35,0
	J	7056		102,0		99,7		103,8		105,8		102,5		37,5		35,6	
	J	7049		102,6		99,6		104,4		109,4		106,2		38,5		34,9	
	A	7043	7045	103,4	103,1	101,5	100,3	105,1	105,0	111,3	110,9	103,9	104,6	38,2	38,9	35,3	35,3
	S	7042		103,3		99,8		105,5		112,1		103,8		39,9		35,7	
	O	7038		104,0		100,6		106,4		111,9		107,7		39,0		35,1	
	N	7037	7038	104,3	104,2	101,1	100,8	106,8	106,6	113,7	111,8	105,9	106,5	39,8	39,7	36,1	35,6
	D	7040		104,3		100,7		106,7		109,9		105,8		40,2		35,5	
1988	J	7031		105,5		104,7		106,0		120,8		104,1		38,2		34,0	
	F	7030	7031	104,7	105,4	103,4	103,4	106,2	106,8	124,6	119,6	106,8	107,9	38,1	38,7	35,1	35,4
	M	7032		106,1		102,0		108,2		113,3		112,8		39,8		37,0	
	A	7026		104,9		105,0		105,8		105,5		100,8		39,1		34,9	
	M	7036	7033	105,6	106,0	102,6	104,1	107,6	107,8	108,6	106,8	106,5	105,1	41,6	41,3	37,4	36,2
	J	7038		107,6		104,6		109,9		106,3		107,9		43,1		36,2	
	J	7031		104,6		106,5		105,2		102,9		103,9		41,7		37,5	
	A	7044	7038	108,9	107,5	106,0	106,7	111,4	109,4	110,8	107,5	109,0	107,5	42,3	41,5	37,6	37,3
	S	7040		108,9		107,5		111,5		108,9		109,6		40,6		36,8	
	O	7042		108,2		109,4		109,9		110,1		104,9		43,2		39,9	
	N	7052	7051	108,4	108,6	107,0	108,3	110,5	110,6	107,9	110,0	111,2	108,8	42,6	43,0	38,1	39,1
	D	7060		109,1		108,4		111,3		112,0		110,3		43,1		39,4	
1989	J	7078		111,0		108,0		115,2		132,4		108,9		45,9		39,6	
	F	7089	7089	110,4	111,1	107,8	108,5	113,8	114,8	129,6	130,6	109,6	109,6	45,0	45,1	39,4	39,0
	M	7101		111,9		109,7		115,3		129,7		110,3		44,4		37,9	
	A	7099		113,2		107,8		118,0		109,9		105,8		44,1		39,4	
	M	7112	7112	108,8	111,5	104,6	105,9	112,3	116,1	104,3	107,2	108,3	108,6	44,1	45,0	38,7	39,5
	J	7127		112,6		105,4		117,9		107,5		111,7		46,8		40,4	
	J	7142		112,5		107,9		117,9		102,7		104,8		43,6		39,3	
	A	7160	7150	111,9	112,6	107,1	108,0	115,6	117,1	108,6	105,5	111,9	108,7	45,1	44,5	39,5	39,6
	S	7147		113,3		109,0		117,8		105,3		109,5		44,8		39,9	
	O			112,5		108,9		116,3		113,0		107,9		43,9		41,5	
	N																
	D																

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — 2) Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — 3) Index der Durchschnittswerte — soweit nicht veröffentlicht — vom DIW geschätzt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.